

15. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Ethischer Kodex: Keine Tabakindustriegelder für die medizinische Forschung

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass Charité und Vivantes sowie andere Forschungszentren und Gesundheitsinstitutionen nach dem Beispiel des Deutschen Krebsforschungszentrums einen Ethischen Kodex zur Ablehnung von Tabakindustriegeldern für medizinische Forschung beschließen.

Dem Abgeordnetenhaus von Berlin ist bis zum 31. März 2006 zu berichten.

Begründung:

Die Tabakindustrie kann kein Partner für die Gesundheitsforschung sein. Sie produziert, vertreibt und bewirbt Produkte, die bei bestimmungsgemäßem Gebrauch einen großen Teil der Konsumenten süchtig und krank machen. An den Folgen des Tabakkonsums sterben jährlich allein in Deutschland weit über 100.000 Menschen. Dies sind mehr Todesfälle als durch Alkohol, illegale Drogen, Verkehrsunfälle, AIDS, Morde und Selbstmorde zusammen.

Wie die Studie „**Tobacco Industry Influence on Science and Scientists in Germany**“ zeigt, versucht die Tabakindustrie Wissenschaftler/-innen dahingehend zu beeinflussen, in ihren Veröffentlichungen die Beweise für die tödlichen Auswirkungen des Rauchens zu „manipulieren und verdrehen“. Das zeigt die Auswertung interner Dokumente der Industrie, die diese Ende der 90er Jahre nach Gerichtsverfahren in den USA offenlegten.

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.

Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum hat als erste Forschungseinrichtung Deutschlands einen Ethischen Kodex zur Ablehnung von Tabakindustriegeldern verabschiedet. Das Zentrum und seine Mitarbeiter/-innen lehnen jegliche finanziellen Mittel der Tabakindustrie für Forschungsförderung, Gutachterhonorare, Vortragshonorare, Reisekosten, Wissenschafts- und andere Preise sowie die Mitwirkung an Veranstaltungen der Tabakindustrie oder Dritter, die von der Tabakindustrie maßgeblich gesponsert werden, ab.

Diesem Beispiel sollten insbesondere die landeseigenen Unternehmen Charité und Vivantes aber auch andere Forschungs- und Gesundheitseinrichtungen folgen.

Berlin, den 03. Januar 2006

Dr. Klotz Ratzmann Jantzen Paus
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen